



Laura NUXOLL

CONCLUSIONROOM

Ein kulissenhafter Erlebnisraum suggeriert dem Betrachter Bestandteile aus einer Geschichte oder eines Szenarios.

Die Inneneinrichtung und Teile des Raumes sind dabei mit Alufolie und Farbe bearbeitet worden, sodass aussagekräftige Details über die ursprüngliche Herkunft der einzelnen Objekte überdeckt, verhüllt oder verspiegelt sind. Der Betrachter wird so aufgefordert, die uneindeutigen Teile der Objekte mit eigenem Wissen und Fantasie zu ergänzen. Er wird so selbst zum aktiven Protagonisten der Szene. Der Raum spiegelt auf überspitzte Weise die Erkenntnisfähigkeit des Menschen über seine Umwelt wieder. Der Mensch prägt und formt seine Weltsicht immer auch durch sein eigenes Denken und Fühlen. So nimmt jedes Individuum die Welt etwas anders wahr, je nachdem wie sein Gehirn im Laufe seines Lebens Erfahrungen, Wissen, Gefühle miteinander vernetzt hat. Der Spiegel mit dem Text „Hier sieht man den Täter“, ist dabei ein ironischer Kommentar auf die Urteilsfähigkeit des Menschen und unterstreicht noch einmal den natürlichen Drang des Menschen, aus den Dingen um ihn herum eine Schlussfolgerung/ „Conclusion“ zu ziehen.

Insgesamt findet hier eine Verfremdung des alltäglichen Wohnraums statt. Die kulturell tief verwurzelte Faszination des Menschen für Geschichten, wie man es heute vielfach in Form von Theater und Film beobachten kann, wird hier in Form einer kulissenhaften Raumszenierung als Analogie zum inneren Erlebnisraum des Menschen eingesetzt.

*Der Wunsch des Menschen,
allen eine Ordnung zu geben,
birgt auch das Risiko, dass
wir eine Logik entdecken, wo
keine ist. Dabei übersehen wir
womöglich das eigentliche
System, das sich hinter
dieser vordergründigen
Logik verbirgt und forschen
an dieser Stelle nicht weiter.
Vielleicht gibt es auch gar kein
System, wo wir eines sehen?
Unser Erfahrungshorizont
kann uns fehlleiten. Im
Sonderforschungsbereich
halten wir dieses Risiko so
gering wie möglich und lassen
uns vom Computer unsere
Suche durch Zufallszahlen
vorgeben. Der Computer
nutzt dabei einfache
Suchalgorithmen mittels
intuitiver Methoden und lässt
dem Zufall eine Chance –
anders gesagt, wir imitieren
evolutionäre Vorgänge.*

Material forschung